

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 41

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und hörte zu meiner Qual,
Dass man nun zum zweiten Male
Im Bundespalaste stahl.

Wie hoch die Summen gewesen,
Das kommt hier nicht in Betracht;
Die Haupsache bleibt, was der Diebstahl
Für Eindruck nach Außen macht.

Und versteht sich, sie werden nun sagen —
Mein entrüstetes Herz bricht's! —
Denen kann Alles gestohlen werden,
Die Schweizer, die tauen Nichts!



Saison.

Der Turnips zur Kartoffel sprach: 's ist eine Schand und eine Schmach,
Wie man uns ignorirt;
Kein Mensch im Lande frägt darnoch, wenn's uns wird übel, blöd und schwach,
Wenn unsereins erfriert.

Bei armen Leuten ganz exakt kein Mensch nach ihrem Wohlsein fragt,
Nach ihrem düsteren Losse.
Dagegen theilt's die Zeitung mit, wenn plötzlich an Verbauung litt
Ein Saitenvirtuose.

A.-Huber: „Schau, dort geht der Bundesanwalt schon wieder in's Bundesraihaus.“

B.-Huber: „Besser wär's, die Herren hätten einen rechten Bundesgendarmer.“

A.-Huber: „Warum?“

B.-Huber: „Der Bundesanwalt muss Leute einsteden, die Nichts verschränkt; der Bundesgendarmer aber könnte Diejenigen einsteden, die gestohlen haben.“

A.-Huber: „Man muss sie zuerst haben.“

Telegramm aus Welschland.

Demain nous commençons à automniser, on ne se surmangera pas avec les raisins; les bâtons de vin sont très-tristes et les aubergiers des pays secouent la tête et font des longs visages. Parce que l'été est passé j'ai donné mes pantalons de bain à un pauvre garçon. Adieu!

Erster Maler: „Sag' mir nur, weshalb Du nur religiöse Bilder malst, das ist ja ganz unmodern.“

Zweiter Maler: „Ja, weißt Du, ich möchte gern in den Himmel kommen — Du weißt, ich kann nur mit Oberlicht malen.“

Bopfthum.

Einst war's verboten in der engen Stadt, dass dort ein Schmied die Werkstatt hat,
Damit nicht, wenn die Eisen glüh'n, verlorne Feuersfunken sprüh'n
Und eine Brust entzünden.
In unserm hellen Säkulum, da kümmert man sich wenig drum;
Mit Sprengstoff wird da frech hantiert, dass Tausende, wenn's explodiert,
Ein jähes Ende finden.



Licht!

Runge's selbst Gas erzeugende Lampen liefern brillant leuchtende Gasflammen. Jede Lampe stellt sich

das nötige Gas selbst her, ist transportabel und kann jeden Augenblick an einen anderen Platz gehängt werden. Kein Zylinder! Kein Docht! Röhrenleitungen und Apparate, wie bei Kohlengas, gehören nicht dazu. Eine dieser Flammen ersetzt vier grosse Petroleumflammen. Vorfüllbare Beleuchtung für das Haus, Fabriken, Hüttenwerke, Brauereien, Restaurants, Schlachthäuser, Geschäftsläden, Bäckereien u. s. w. Kronleuchter, Laternen, Arbeitslampen, Backofenlampen, Decken- und Wandarmen, von Fr. 6. 25 Cts. an. Probelampe und Zubehör inkl. Verpackung Fr. 8. — gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. Beste Straßenbeleuchtung! Petroleumlaternen werden umgedeutet! Sturmbrenner für Bauten (Fackelsatz, zirka 80% Ersparnis.) Illustrirter Preiscurant gratis und franko. (165-10)

Louis Runge, Berlin NO., Landsbergerstr. 9.

(Ein Eisenbahngespräch.)

A.: „Do hait'r Platz, Herr!“
B.: „Sie sind gar' gietig!“
A.: „'s isch e schöne warme Tag!“
B.: „Nai, was Sie nit sage!“
A.: „D'Burré hönne heue!“
B.: „'s wird nit wohr si!“
A.: „D'Krisi werde bald' rif!“
B.: „Jetz wird's m'r nimme besser!“
A.: „In drei Wuche ha me Rogge schnide.“
B.: „Herr, Du mini Gieii!“
A.: „Sit er us Basel?“
B.: „Eben au?“

Eine Sängergesellschaft spielt zum ersten Mal auf der Bühne eines kleinen Städtchens. Die Prima-Donna begeistert die Zuhörer durch einen melancholischen Klagegesang. Alles laucht gespannt der bezaubernden Musik. Da plötzlich seufzt ein Bäuerlein voll aufrichtigen Bedauerns: „Das Alles ist recht schön und gut, wenn es mich nur nicht allzu sehr an meine beim Ofen spinnende Großmutter erinnern würde.“

Briefkasten der Redaktion.



F. J. i. W. Solche patriotische Gefühle finden heutzutage sehr leicht Gehörigkeit, werthätig zu werden. Gerade jetzt publiziert ja der schweizerische Schützenverein einen Aufruf für Sammlung von Geldmitteln zur Errichtung einer Tellersäule in Altst. Herr Major Siegeler in Aarau wird Ihre Gabe mit Freuden annehmen und danken. Das Maximum der Gaben ist unbestimmt.

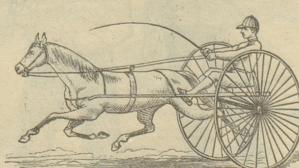
S. P. i. M. Sie sind ein rechter Thorach. Wenn man ein Gesetz nicht versteht, so muß man gleichwohl „Ja“ schreiben, denn es könnte gut sein und durch das „Nein“ würde ihm Unrecht geliehen. — Paris. Nein, man äußert sich sehr befriedigt; die Schweiz hat ihren Mann gestellt. — H. i. Berl. Ja, der arme Zar, er kommt auch dießmal nicht, vielleicht, wie der andre, überhaupt nicht. — B. W. Gerne verwendet. Gruss. — Spatz.

Ganz recht, es soll Alles Worte finden, was sich dem Humor nicht entzieht. — S. F. i. G. Wenn Sie verbrannt sein wollen, müssen Sie erst eine Schwenningerfur durchmachen. Hier ist die Ofenmündung für Solche nicht weit genug, von denen man befürchtet, sie ghen nicht in's Himmelreich ein. — E. C. i. R. Eine Antwort wird es wohl schwerlich mehr geben; das sind Überraschungen, die stunn machen. — O. S. Seien Sie nur froh, daß es noch Männer gibt, welche nicht zu faul sind, solche Arbeiten, deren Lohn doch nur Umdant ist, zu übernehmen. — X. X. Im Gewühl des Pariserfordes erschien: wer Manuskript zurückwünscht, mag es rechteitig bemerkend und die nötige Krantatur beilegen. Wie wollen zum Aeger nicht noch Ausgaben haben. — W. i. L. Wir entsprechen, doch muss er sich dort auch finden lassen. — J. G. i. M. Das Tröpstein an der Nase der Frau Präsidentin beurtheilt jedenfalls die Welt nicht. Wer sieht, wie's fällt, mag reden. — Sport. Das Wettrennen, welches nächsten Sonntag und Montag auf der Wollishofer Allmend stattfindet, verlobt einen Gang nach Zürich schon. Die Zahl der Theilnehmer ist groß und die Einrichtung bekanntlich vor trefflich. Für Damen sind Tribünenplätze empfehlenswert. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer
Nouveautés. (162-8)

J. Herzog, Marchd.-Tailleur,
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.



Reit- und (171-6)

Fahrhandschuhe

fabrizire als Spezialität in solider, eleganter Waare.

J. Böhny, Handschuhfabr.,
ZÜRICH, Weinplatz,

ST. GALLEN: BASEL:
Marktplatz. Gerbergasse.



Fabrik für Möbelbeschläge, Löwenköpfe, Möbeldekorationen, Kopfscharniere, Toiletteneleuchter, fliegende Engel z. Draperien etc. in Cuivre-poli, vernickelt, vergoldet etc. Ad. Bartosik, Berlin S., Stallschreiberstrasse 57. (152-26) Katalog mit naturgrossen Abbildungen gratis und franko.